

II-4425 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XV. Gesetzgebungsperiode

Nr. 2449 7J

1982 -10- 15      A N F R A G E

der Abgeordneten PROBST, GRABHER-MEYER  
an den Herrn Bundesminister für soziale Verwaltung  
betreffend § 135 ASVG-Gleichstellung der gewerblichen  
Masseure mit den Physiotherapeuten

Seit 1978 versucht die gesetzliche Interessenvertretung der Masseure, hinsichtlich der Berechtigung zum Abschluß von Verträgen mit den Krankenversicherungsträgern eine Gleichstellung des gewerblichen Masseur mit dem Physiotherapeuten zu erreichen.

Obwohl die Tätigkeit gewerblicher Masseure seit jeher das gesamte Spektrum der Massageleistungen abdeckt und die berufliche Aus- und Weiterbildung durch laufende Verbesserung auf einem hohen Niveau gehalten wird, waren die zuständigen Stellen bisher nicht bereit, über die gegenständliche Forderung auch nur zu verhandeln.

Beim gewerblichen Masseur handelt es sich um eine Berufsgruppe, die in über siebenhundert Fachinstituten unseres Landes die Konsumenten- und Patientenbetreuung mit den verschiedensten Techniken bzw. Methoden der Massage wahrnimmt. Durch das bewährte duale System der Berufsausbildung wird für einen qualifizierten und gut ausgebildeten Nachwuchs gesorgt. Derzeit stehen über 180 Lehrlinge in den gewerblichen Massagebetrieben in der zweijährigen Ausbildung.

- 2 -

Die gewerblichen Masseur sind gegenüber den wenigen freiberuflich arbeitenden Physiotherapeuten eindeutig benachteiligt, weil ihre Leistungskosten nicht von der Sozialversicherung übernommen wurden, obwohl das Handelsministerium ebenso wie die Praxis bestätigen, daß der gewerbliche Vollberuf "Massageausführung" mit der Beherrschung aller Arten der Massage (auch der Heilmassage nach ärztlicher Verordnung) gleichbedeutend ist.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an den Herrn Bundesminister für soziale Verwaltung die

A n f r a g e :

1. Wie lautet Ihre grundsätzliche Stellungnahme zu der aufgezeigten Problematik?
2. Sind Sie bereit, dem gegenständlichen Anliegen Rechnung zu tragen?